

Die Ruhe vor dem Sturm



Personen

Linda.

Erik.

Tanja.

Martin.

Ron.

Ellen.

Siva.

Olivier.

Rollenbeschreibungen

Linda kommt als eine lockere Person rüber, die nach dem Tod Serges große Betroffenheit zeigt. Dabei ist sie eine große Geheimnisträgerin und entscheidend bei der Aufdeckung der einzelnen Verstrickungen, die sich nach und nach auftun. Je länger das Stück dauert, desto ruhiger und verschlossener wird sie.

Erik ist der heimliche Anführer der Station. Mit Serge, dem toten Frauenhelden, hat er einiges erlebt. Er ist impulsiv und hemdsärmelig, führt die Untersuchungen wie ein Ermittler und wird von allen respektiert. Als er erkennen muss, dass er von seiner Freundin hintergangen wurde, wirft ihn das kurz aus der Bahn, ehe er zu seiner eigentlichen Mentalität zurückkehrt.

Tanja ist eine leicht unsichere Person, die zudem die Station bald verlassen wollte. Steht in direkter Konkurrenz zu Siva, die mit Serge eine Beziehung hatte. Nach und nach offenbart sich, dass auch sie ein eigenes Spiel gespielt hat – auf Kosten aller Beziehungen.

Martin ist der merkwürdigste der Charaktere und aufgrund seiner Verschlossenheit derjenige, der offensichtlich verdächtig ist. Als Martin sich endlich wehrt, erdrückt ihn die Mehrheit, sodass er fliehen muss, was einem Schuldeingeständnis gleichkommt, ohne dass bewiesen werden kann, dass er tatsächlich der Mörder war.

Ron ist unter den männlichen Inselbewohnern der umsichtige, besonnene Charakter. Er entdeckt zusammen mit Siva den Toten und steht eine Weile unter Schock. Je länger die Ermittlungen dauern, desto engagierter ist er in den Ermittlungen.

Ellen ist eine geheimnisvolle, nüchtern agierende Bewohnerin der Insel, die von den Frauen die undurchsichtigste ist. Sie gibt von sich aus wenig preis und wird in den Strudel der Ereignisse gezogen, die immer mehr von ihrer eigentlichen Rolle erahnen lassen.

Siva war die Freundin von Serge, dem Toten. Ihr Verhalten passt nicht zu dem Schock, den man von ihr eigentlich erwarten würde. Sie gibt freiwillig preis, dass die Beziehung mit Serge vor dem Aus stand, was die weiteren Ereignisse ins Rollen bringt. Eine eher undurchsichtige Person, deren Motive unklar bleiben.

Olivier orientiert sich sehr stark an Erik. Er spielt gerne den Vermittler, versucht die streitenden Parteien wieder zu beruhigen, gießt dabei aber auch gerne Öl ins Feuer. In seiner Rolle ist er zurückhaltender und weniger aufbrausend als Erik, aber aktiver als Ron. Zudem weiß er sehr viel von den anderen, insbesondere auch von Serge.

Set

Eine Forschungsstation auf der verlassenen Insel Hirta, die zu der Inselgruppe St. Kilda gehört. Diese Inselgruppe ist die westlichste der Äußeren Hebriden und gehört zum schottischen Staatsgebiet. Auf der seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts verlassenen Insel gibt es außer den Ruinen nur eine Forschungsstation und eine Unmenge an Vögeln und Meerestieren. Die Forschungsstation bietet kaum mehr als ein Einzelzimmerchen für 9 Personen, dazu eine Küche, einen Aufenthalts- und einen Lagerraum, der der größte Raum ist. Draußen gibt es noch einige Unterstände für die Gerätschaften. In diesem Spiel zu sehen ist der Aufenthaltsraum; nach rechts geht es durch einen Schleusenraum nach draußen, nach hinten in die Küche und nach links in die 9 Einzelzimmer. Im Aufenthaltsraum stehen zwei Sofas auf der einen Seite und ein Tisch mit vier Stühlen auf der anderen.

Erster Akt, I

Erik und Tanja sitzen an dem Tisch und essen schweigend. Beide wirken müde und Tanja leicht verschnupft. Die schwache Birne erleuchtet den Raum nur zu einem guten Teil, einige Ecken liegen im Halbdunkel. Die Atmosphäre wirkt einschläfernd, auch auf Erik und Tanja, die häufig gähnen.

Erik:

Wie lange hast du eigentlich noch? Wolltest du nicht schon längst von der Insel verschwunden sein?

Tanja:

Kannst du es gar nicht erwarten, mich loszuwerden?

Erik:

So war das nicht gemeint!

Tanja:

Weiß ich doch! War nur ein Spaß! Ich sollte eigentlich letzte Woche mit dem Versorgungsboot abdampfen, aber da mein Nachfolger an einer schweren Grippe erkrankt ist, bleibe ich noch zwei, drei Wochen bis zur nächsten Lieferung und arbeite auf Kosten seines Stipendiums.

Erik:

Und das geht?

Tanja:

Keine Ahnung! Er wird seinem Stipendiumgeber nichts davon sagen und ich lasse ihm einen Teil meiner Daten da. So werden wir alle was davon haben.

Erik:

Ich dachte, du wolltest so schnell wie nur möglich wieder von der Insel verschwinden?!

Tanja:

Das war ganz am Anfang so. Inzwischen macht es mir Spaß, hier zu sein. Ist mal was völlig anderes im Leben, so eine Erfahrung. Nur mit acht anderen Menschen und gefühlt einer Million Vögel auf einer Insel zu sein, ist schon echt spannend.

Erik:

Da sagst du was Wahres! Da sind die zwischenmenschlichen Experimente beinahe interessanter als die tierischen Experimente.

Erik grinst kurz, doch Tanja hat seinen Kommentar nicht richtig verstanden. Beide schweigen eine Weile.

Erik:

Du warst heute gar nicht draußen, oder?

Tanja:

Nein, ich war den ganzen Tag drinnen und habe Fotos und Zahlen sortiert. Ich fühle mich nicht so fit und dachte, ich bleibe mal einen oder zwei Tage in der Station, räume was auf und chatte was mit den Eltern. Die freuen sich, mich bald wiederzusehen.

Erik:

Und du? Freust du dich auch, sie wiederzusehen?

Tanja:

Keine Ahnung! Ich bin nicht umsonst früh von zu Hause ausgezogen! Weil ich nicht mit meiner Mutter klargekommen bin. Heute würde ich sagen, dass ich mich besser in sie hineinversetzen kann, aber warm wird mir bei dem Gedanken an eine Umarmung immer noch nicht.

Erik:

Ja, das kenne ich! Hier ist das Wetter wie viele Umarmungen, die man schon über sich ergehen lassen musste.

Tanja *lächelnd:*

Das ist richtig! Obwohl das Wetter gerade nicht so schlecht ist, oder?

Erik:

Heute Morgen war es sehr windig, danach nahezu windstill. Aber das ist nicht ungewöhnlich, wenn ein Sturm aufzieht. Der soll spätestens morgen Mittag um die Klippen ziehen, wenn die Vorhersage recht hat.

Tanja:

Bestimmt hat sie das!

Da die Unterhaltung an ein loses Ende gelangt ist, schweigen beide erneut und widmen sich ihren Tätigkeiten.

Erster Akt, II

Von draußen kommen Olivier, Ellen und Linda herein. Allen ist kalt, sodass sie sich nur kurz grüßen, um für wenige Augenblicke in ihren Räumlichkeiten zu verschwinden. Tanja steht derweil auf und setzt Tee für alle auf. Erik hat nicht einmal hochgeschaut, sondern weitergearbeitet. Nacheinander kommen die drei in den Aufenthaltsraum und setzen sich auf die Sofas.

Ellen:

Super, danke, Tanja, dass du Tee aufgesetzt hast. Draußen ist es inzwischen so kalt, dass man kaum atmen will.

Erik:

Ist es nicht mehr windstill?

Ellen:

Doch, aber gerade das macht das Draußensein so grausam. Dann legt sich die nasse Kälte über die Wiesen und du erfrierst in der Bewegung. Aber ohne Bewegung erfrierst du, weil du dich nicht bewegst. Es macht einfach keinen Spaß!

Linda:

Wir sind ja auch nicht zum Spaß hier!

Ellen:

Schon klar, Linda. Aber es gibt Gegenden in der Welt, die angenehmer sind als die rauen Küsten von Hirta.

Olivier:

Aber kaum welche, die ein so reiches Angebot an Forschungsthemen bieten und dabei so einfach zugänglich sind. Und so nah am europäischen Festland!

Erik:

So nah, dass man nicht fliehen kann, selbst wenn man möchte! Was bringt dir das denn dann?

Olivier *scherzt*:

Du kannst dich doch in ein Boot mit Satellitenfunk setzen und warten, bis dich jemand auf offener See abholt!

Erik:

Träum mal weiter! Ich bin mir sicher, dass du es nicht mal schaffst, mit deinem Boot von der Insel wegzukommen. Die Strömungen sind so stark, dass sie dich gegen die Felsen drücken würden.

Olivier:

Ich will es auch nicht ausprobieren, aber ich glaube, dass es möglich ist.

Erik:

Es ist müßig, über etwas zu wetten, was wir nicht nachprüfen werden, Olivier!

Olivier:

Da gebe ich dir Recht, Erik! Lassen wir es dabei, dass du es für unmöglich hältst, was ich meinerseits für möglich halte!

Erik nickt zum Einverständnis. Inzwischen hat Tanja den Tee an alle drei Neuankömmlinge verteilt.

Tanja:

Wo ist denn Serge, Olivier? Wart ihr heute nicht zusammen draußen?

Olivier:

Nur bis zum Mittag. Wir waren auf dem Mullach Bi und haben von dort aus den Flug der Basstölpeln beobachtet und Junge gezählt. Danach wollte Serge aber noch woanders hin. Ich bin noch zu einem anderen Nistplatz am Mistress und wir haben uns dann getrennt. Ich war mir aber auch sicher, dass er schon da wäre, denn er wollte nur kurz was nachschauen, während ich länger draußen war.

Ellen:

Ach, der wird bestimmt auf irgendwas Interessantes gestoßen sein!

Olivier:

Wahrscheinlich ist er auf Siva gestoßen.

Erik:

Oder an sie!

Olivier:

An sie rangestoßen!

Beide lachen.

Linda:

Ihr seid doof! Anstatt euch darüber zu freuen, dass die beiden sich gefunden haben, lästert ihr über sie ab.

Olivier:

Das sollte nicht gegen die Beziehung der beiden gerichtet sein, sondern war mehr ein Wortwitz unter Männern, die ihre Phantasie nicht zügeln können. Das passiert schon mal, wenn man auf einer Insel gestrandet ist, auf der nur eine kleine Auswahl an Frauen herumlaufen!

Ellen:

Wie muss das nur früher auf dieser Insel für die Frauen gewesen sein? Keine ordentliche Auswahl an Männern und dann auch noch stinkend! Ich kann mir ein solches Leben kaum vorstellen! Für eine Zeit meinerwegen, aber das ganze Leben?

Linda:

Wenn du nichts anderes kennst? Wie kann man etwas vermissen, das man niemals kennengelernt hat? Für die Frauen, aber auch für die Männer war es normal, sie waren es von Kindesbeinen auf gewohnt. Die haben wohl nichts vermisst, wenn du mich fragst.

Ellen:

Da bin ich mir nicht so sicher!

Linda:

Ich mir schon. Wenn du die Berichte nach der Evakuierung liest, kann man schon das Gefühl bekommen, dass die Bewohner wieder zurück auf ihre Insel wollten.

Erik:

Man muss ja auch davon ausgehen, dass die früheren Einwohner auch sonderbare Gestalten gewesen sein mussten, als sie auf dem Festland ankamen. Das muss eine enorme Reizüberflutung gewesen sein – im Grunde wie wir heute, wenn wir in eine Großstadt kommen, in der es an jeder Ecke blinkt und piept.

Ellen:

Vielleicht habt ihr Recht! Aber ein Leben ganz auf der Insel ist für mich dennoch nicht nachvollziehbar.

Erik:

Wohl für keinen von uns!

Olivier:

Wer weiß, ob nicht Martin hier seinen Spaß gehabt hätte. So eigenartig introvertiert der ist – wenn der mal den Mund aufmacht, dann ist es zum Atmen oder zum Essen. Er passt so perfekt auf diese einsame Insel, dass es mir zuweilen Angst macht, wenn ich sehe, wie er über die Insel schleicht, als wäre er der einzige rechtmäßige Bewohner auf der Insel.

Linda:

Wo steckt Martin eigentlich?

Olivier:

Ach, das weiß doch niemand! Der streunt doch irgendwo immer auf der Insel rum und ich bin mir sicher, dass er Orte kennt, die wir noch nicht entdeckt haben.

Ellen:

Es soll eine Grotte geben, die nur er kennt, die man aber nicht so leicht findet. Ich will nicht wissen, was er darin hortet!

Erik:

Davon habe ich auch gehört, Ellen, aber ich glaube nicht daran, dass er da was hortet, denn soweit ich weiß, läuft die Grotte bei starkem Seegang regelmäßig voll. Wir...

Plötzlich und unerwartet kommt Martin in den Raum, von links, wo sich die Wohnarbeiten befinden.

Tanja erschrocken:

Martin! Wo kommst du denn her?

Martin:

Aus meinem Zimmer! Woher denn sonst?

Nach dieser Antwort sagt niemand mehr etwas. Alle sind viel zu erstaunt über den plötzlichen Auftritt Martins.

Er geht sich etwas zu trinken holen und verschwindet wieder in seinem Zimmer. Martin nach links ab.

Erik als erster die Sprache wiederfindend:

Kann mir einer sagen, woher der kam?

Ellen:

Aus seinem Zimmer, hat er gesagt!

Erik:

Aber er war doch heute Morgen draußen – das habe ich selbst gesehen. Und Tanja war die ganze Zeit hier drin. Sie hat ihn aber nicht zurückkommen sehen. Was geht hier bitte vor?

Olivier:

Ich glaube ja schon länger daran, dass er einen eigenen Zugang zu seinem Zimmer hat. Entweder durch ein Loch in der Wand oder im Boden.

Erik:

Der Boden besteht aus Gestein. Da kommt keiner so einfach durch!

Olivier:

Keine Ahnung! Aber das ist schon das zweite Mal, dass er mich so überrascht hat!

Linda:

Er ist und bleibt einfach merkwürdig – da sind wir uns alle einig, oder?

Tanja:

Auf jeden Fall! Wir wissen nicht einmal, was er hier für Studien betreibt. Außer, dass er ab und an einige tote Vögel mitbringt und die auf irgendwelche Würmer untersucht.

Olivier:

Was macht er eigentlich mit den toten Tieren, wenn er fertig ist?

Erik:

Ich bin mir zwar nicht sicher, aber ich glaube, er hat einen Ort auf der Insel, wo er sie rituell begräbt!

Linda:

Du machst Scherze!?

Erik:

Nein, mache ich nicht! Wir haben ihn zwar noch nie darauf angesprochen, aber dabei beobachtet, wie er eine blutige Tüte in einem der lehmigen Böden am anderen Ende der Insel vergraben hat. Nicht wahr, Olivier?

Olivier:

Und dabei machte er immer solche Geräusche, als würde er den Gott der Vögel anbeten...

Ellen:

Okay, ihr verarscht uns!

Erik:

Olivier ja, ich nicht. Wir haben gesehen, wie er die Kadaver vergraben hat, aber nicht mehr. Das von Olivier haben wir uns nur vorgestellt!

Ellen:

Ihr seid schon zwei Spinner!

Einige grinsen, manche trinken heißen Tee. Es kehrt eine kurze Stille ein.

Erster Akt, III

Von draußen wird es laut. In voller Montur – was gegen die Regeln der Station ist – treten Ron und Siva ein. Sie sind außer Atem und bleich im Gesicht.

Ellen:

Siva! Ron! Geht es euch noch zu gut! Wir haben doch abgemacht, dass wir nicht mit den Sachen in die Station...

Siva *sie unterbrechend:*

Serge ist tot!

Erik:

Was?!

Siva:

Serge ist tot! Meine Güte, Serge ist tot!

Ron *hastig:*

Es stimmt! Er liegt in den Felsen, wo man kaum hinkommt! Wir haben ihn eben entdeckt und sind näher rangeklettert, sodass wir sehen konnten, dass er tot ist! Unglaublich, wir konnten es selbst nicht fassen!

Olivier:

Nein, das kann nicht sein! Wie konnte es denn dazu kommen?

Ron:

Wir haben keine Ahnung! Wahrscheinlich ist er von der Klippe gestürzt!

Erik:

Wo ist es denn passiert?

Ron:

Beim Bradastac-Felsen. Wir haben ihn auch zuerst nicht gesehen, doch dann bemerkten wir, dass etwas auf dem Boden leuchtete – und als wir näher an die Klippe herantraten, sahen wir, dass es sich um Serge handelte.

Erik:

Wir müssen ihn sofort bergen!

Ron:

Keine Chance! Der liegt so, dass wir ihn nicht hochholen können!

Erik:

Wir sind zu acht! Wenn wir uns gegenseitig sichern, dann kommen wir doch da runter!

Ron:

Das vielleicht! Aber da ist so hoher Wellengang, dass wir es nicht riskieren dürfen, unser Leben aufs Spiel zu setzen. Serge ist tot und er wird von den nächsten Wellen mitgerissen!

Erik:

Und genau das müssen wir verhindern! *Springt auf.* Olivier, kommst du mit mir? Ich hole Martin und wir drei gehen Serge holen, wenn Ron nicht mitkommen will!

Olivier steht sofort auf und stellt sich hinter Erik.

Ron:

Lass es, Erik! Ein Sturm zieht auf und der Wellengang ist schon stark genug! Du solltest dein Leben nicht für eines riskieren, das schon keines mehr ist. Das wäre nicht sinnvoll!

Erik:

Es ist doch scheißegal, was sinnvoll ist oder nicht! Seine Familie hat ein Anrecht, ihren Sohn wiederzubekommen – und sei es tot! Das sind wir Serge schuldig!

Ron:

Das mag alles richtig sein, Erik. Aber es ist sicher nicht in deinem Sinne, wenn deine Familie auch noch auf deinen Leichnam verzichten muss! Und ich bin nicht bereit, ihnen zu sagen, dass ich dich von deiner wahnwitzigen Idee nicht abbringen konnte!

Erik:

Wirst du auch nicht!

Olivier:

Doch, Erik! Wir sollten das nicht machen! Ron hat Recht!

Erik:

Ron hat einen Scheiß!

Olivier:

Bitte, Erik! Lass es! Wir können Serge nicht mehr retten, wenn er tot ist!

Erik:

Seid ihr denn absolut sicher, dass er tot ist?!

Ron:

Absolut sicher! Da bleibt kein Zweifel! Ich kenne mich zwar nicht mit Leichen aus, aber Serge war definitiv tot! Nicht wahr, Siva?! Du siehst das doch auch so, oder? *Siva nickt.* Erik, du kannst ihm nicht mehr helfen!

Erik:

Na schön! Wenn ihr mir nicht helfen wollt, will es Martin vielleicht! Zur Not mache ich es alleine!

Olivier:

Dann würde ich nichts unversucht lassen, dich davon abzuhalten. Und ich gehe davon aus, dass die anderen mir helfen würden!

Erik:

Wieso fällst du mir so in den Rücken? Ich dachte, du wärest ein Kumpel!

Olivier:

Und gerade aus diesem Grund, weil ich dein Kumpel bin, muss ich dich davor beschützen, eine Dummheit zu begehen, die dich dein Leben kosten könnte! *Kurzes Zögern auf Seiten Eriks.* Setz dich kurz auf die Couch, atme tief durch und denk über alles nach. Wenn du dann immer noch der Meinung bist, dass es eine gute Idee ist, dann geh! Aber höre auf mich: Du solltest es nicht tun!

Wider Erwarten bewegt sich Erik tatsächlich zum Sofa und setzt sich hin. In der Zwischenzeit sind Ellen und Tanja in Tränen ausgebrochen und stützen sich gegenseitig. Linda setzt sich zu Erik und nimmt ihn in den Arm, was er zulässt.

Tanja:

Wie kann das nur passiert sein? Ich dachte immer, dass gerade Serge einer derjenigen ist, die sich immer doppelt absichern und keinen Blödsinn machen!

Ron:

Das dachten wir alle! Aber scheinbar muss ihn irgendwas so sehr interessiert haben, dass er sich an die Klippe herantraute, und vielleicht wurde er von einer Böe erfasst – wer weiß das schon so genau!

Erik:

Wir müssen auf jeden Fall jemanden verständigen!

Ron:

Das kann ich gleich machen. Aber weil ein Sturm aufzieht, wird wohl keiner rauskommen. Und wofür auch? Nach dem nächsten Sturm wird Serge nicht mehr am Felsen sein und wir sind weiter hier. Es gibt nichts, das abzuholen wäre, außer Serges Sachen!

Erik:

Immerhin etwas! Außerdem müssen ein paar Dinge zu seinem Unfall mit der Polizei geklärt werden. Vielleicht kommen die doch, wenn wir sie rufen!

Ron:

Ich mache mich gleich auf! Aber erst, wenn ich mir sicher sein kann, dass du keine Dummheit begehst!

Erik:

Werde ich schon nicht! Ich bin nur viel zu geschockt davon, dass Serge ohne doppelte Absicherung an die Felsen herantreten ist. Wenn ich daran zurückdenke, wie er immer gepredigt hat, dass wir uns absichern sollen, denn die Winde wären nicht vorhersehbar auf den Felsen!

Kurzes Schweigen, das Wimmern ist als einziges zu vernehmen.

Siva leise, beinahe dämonisch:

Wenn ihr mich fragt, möchte ich nicht ausschließen, dass er nicht ganz so freiwillig an den Rand des Felsens getreten ist!

Ron:

Was willst du denn damit sagen?

Erik:

Willst du etwa andeuten, dass ihn jemand vom Felsen hinabgestoßen haben soll?

Siva:

Denkbar ist es für mich erst einmal! Serge war viel zu sehr ein Sicherheitsfanatiker, als dass er an den Rand einer Klippe geht, um sich irgendwas in der Tiefe anzuschauen. Da wäre er, wie Erik schon sagte, mindestens doppelt gesichert gewesen! *Nachdenklich.* Je länger ich darüber nachdenke, desto mehr schließe ich einen Unfall oder ein Versehen aus!

Ron:

Dir ist schon klar, Siva, dass du mit deiner Aussage auch die Aussage tätigt, dass einer von uns dann der Mörder sein muss. Ist dir das klar, Siva?!

Siva:

Das ist mir klar, Ron!

Allgemeines Schweigen.

Erik:

Da wir scheinbar alle diesen Gedankengang nicht einfach so von uns weisen können – sonst wäre das Schweigen nicht so laut gewesen – müssen wir auf jeden Fall die Polizei rufen, damit sie klärt, ob das ein Unfall war oder nicht! Umso mehr müssen wir jetzt rausgehen und nachsehen, ob wir die Leiche nicht noch geborgen bekommen!

Ron:

Unter den Voraussetzungen müssen wir wirklich darüber nachdenken! Was schlägst du also vor, Erik?

Erik:

Lass uns vier Jungs die Leiche versuchen zu bergen. Die Mädels bleiben hier und kontaktieren die Polizei, schildern, was geschehen ist. Ellen kann das Satellitentelefon bedienen. *Eindringlicher.* Wenn es sich um einen Mord handeln sollte, dann ist klar, dass es einer von uns acht gewesen sein muss, da sonst niemand auf der Insel ist. Diesen unwahrscheinlichen Fall können wir, denke ich, ausschließen. Dann ist die Frage, wie wir herausfinden können, wer Serge was angetan haben könnte. Ich für meinen Teil schlage vor, dass wir zunächst die Leiche bergen und die Polizei verständigen und dass wir dann daran gehen, gemeinsam nach dem Mörder zu suchen. Bis dahin müssen alle darauf achten, wenn etwas Verdächtiges geschieht. Kann ich mich auf euch vier Mädels verlassen? Ellen, Siva, Tanja, Linda!?

Ellen:

Du kannst dich auf uns verlassen. Wir werden die Polizei verständigen und versuchen, dass sie so schnell wie möglich herkommt. Ihr versucht, Serges Leiche zu bergen – aber wie wollt ihr sicher sein, dass ihr nicht auch Opfer des Mörders werdet, wenn er unter euch vierten ist?

Erik:

Wir sind zu viert. Selbst wenn ich mich hinablasse zu Serge, dann sind die anderen immer noch zu dritt. Und einer wird sich nicht gegen zwei andere behaupten können! Und wenn – das Risiko müssen wir eingehen!

Ron:

Okay, ich gehe Martin holen – bereitet ihr, Erik und Olivier, die Ausrüstung vor? Wir treffen uns dann draußen auf dem Platz!

Erik im Abgehen:

Geht klar. Kommst du, Olivier?!

Erik mit Olivier ab. Währenddessen geht Ron nach links zu den Räumen.

Siva:

Warte, Ron! Wenn es sich tatsächlich um einen Mord handeln sollte, dann darf niemand alleine irgendwo hingehen!

Ron:

Wenn du meinst!

Sie geht ihm nach, beide ab.

Ellen:

Okay, wir müssen jetzt erst einmal die Polizei verständigen. Das Gerät steht bei Erik im Raum, da gehen wir jetzt zusammen hin!

Linda:

Wisst ihr, was ich seltsam finde?

Ellen:

Nein, was denn?

Linda:

Dass niemand erstaunt war, als Siva die Möglichkeit des Mordes ins Spiel gebracht hat. Oder dass einer gleich die Schuld von sich gewiesen hat! Irgendwas ist hier im Gange und irgendwie werde ich das Gefühl nicht los, dass wir uns alle sicher sind, dass Serge ermordet wurde!

Ellen:

Das mag sein, Linda. Ich für meinen Teil wundere mich darüber, dass Siva den Tod ihres Geliebten so nüchtern hinnimmt.

Linda:

Und wenn ich sehe, dass sie jetzt Ron hinterhergelaufen ist – mit dem sie Serge gefunden hat –, dann bin ich mir nicht sicher, ob die beiden nicht verdächtig sind!

Tanja:

Die beiden?! Meinst du wirklich? Warum sollte denn Siva Serge umbringen wollen?

Linda:

Warum denn Ron? Warum einer der anderen? Wir sind uns ja nicht einmal sicher, dass es sich um einen Mord handelt, aber ich finde, dass sich die beiden besonders auffällig verhalten. Mehr will ich damit nicht sagen!

Ellen:

Wir werden es sicherlich herausfinden! Jetzt lasst uns erst einmal in Eriks Zimmer gehen und die Polizei verständigen!

Linda:

Okay, nach dir – du bist ja diejenige, die weiß, wie das Gerät funktioniert!

Nacheinander verlassen alle drei den Raum nach links. Alle ab. Das Licht geht aus.

Zweiter Akt, I

Als das Licht wieder angeht, sind alle vier Frauen im Raum verteilt. Tanja und Siva sitzen auf der Couch und warten stumm. Tanja ist in Gedanken versunken, während Siva in einer völlig anderen Welt zu sein scheint. Linda sitzt am Tisch und lenkt sich mit Lesen ab, während Ellen durch den Raum tigert und nervös wirkt.

Ellen:

Wie kannst du jetzt was lesen, Linda?

Linda:

Reine Ablenkung, Ellen. Ich weiß ja nicht mal, was ich lese. Den Abschnitt hier habe ich jetzt das dritte Mal gelesen, ohne zu wissen, was drinsteht. Warten wäre aber noch viel schlimmer!

Ellen:

Wie lange es wohl noch dauert, bis die Jungs wiederkommen!?

Linda:

Wenn sie Serge bergen können, kann es noch etwas dauern.

Kurze Stille, dann hört man von draußen Geräusche. Nacheinander kommen die vier Jungs in den Raum.

Ellen:

Und?! Habt ihr ihn bergen können?

Erik:

Nein, er war schon fort! Die Wellen müssen ihn vorher schon erfasst haben. Wir sind dann noch einmal an ein paar Punkten der Insel, an denen wir starke Strömungen kennen, entlanggegangen, haben ihn aber nicht mehr gesehen.

Ron:

Wir müssen uns wohl damit abfinden, dass wir ihn und seine Leiche für immer ans Meer verloren haben!

Die vier verteilen sich im Raum. Ron und Olivier setzen sich zu Tanja und Siva, während Martin am Ende des Tisches Platz nimmt. Erik bleibt derweil wie Ellen stehen.

Olivier:

Seid ihr irgendwie weitergekommen?

Ellen:

Womit? Mit dem Herausfinden, wer der Mörder ist?

Olivier:

So meinte ich das nicht! Was weiß ich denn? Vielleicht, was Serge heute Morgen gemacht hat, ob es vielleicht irgendwas Auffälliges in der letzten Zeit gab, ob es vielleicht doch Anzeichen für einen Selbstmord gibt! Was weiß ich?

Siva:

Selbstmord? Serge hat sich nicht selbst umgebracht!

Erik:

Es ist doch immerhin eine Option! Warum bist du dir da so sicher?

Siva:

Weil Serge nicht der Typ dafür ist! Er würde lieber andere morden als sich selbst!

Ellen:

Also sagst du, dass es entweder ein Unfall oder ein Mord war?!

Siva:

Ich bleibe bei meiner Meinung, dass sich unter uns ein Mörder befindet!

Ellen:

Wer sagt denn, dass es nur einer von uns sein muss?

Siva:

Dann halt mindestens einer! Wir sollten nicht so haarspalterisch sein!

Erik:

Doch genau darum geht es, Siva! Wenn wir vermuten, dass unter uns ein oder mehrere Mörder sind, dann müssen wir auf alles achten, das wichtig sein kann! Habt ihr denn die Polizei erreicht?

Ellen:

Haben wir!

Erik:

Was habt ihr denen denn erzählt?

Ellen:

Alles, was uns eingefallen ist! Wer wir sind, was wir hier machen, dass Serge tot ist, dass wir uns nicht sicher sein können, dass er nicht sogar ermordet wurde, dass ihr versucht, ihn zu bergen, dass wir auf die Polizei warten würden und so weiter.

Erik:

Und was haben die gesagt? Wann kommen sie zur Insel?

Ellen:

Wenn sich der Sturm gelegt hat! Sie sagten, dass sie nicht während des Sturms überkommen werden. Aber sobald sich der Sturm gelegt hat, werden sie mit ausreichend Männern vorbeikommen und nach dem Rechten sehen!

Ron:

Na toll, das kann auch noch ein paar Tage dauern!

Erik:

Das heißt, dass wir selber herausfinden müssen, wer der Mörder ist!

Olivier:

Wenn es denn einen gibt! Für mich sind die beiden anderen Möglichkeiten – Unfall oder Selbstmord – immer noch nicht aus der Welt, solange nichts Gegenteiliges dem widerspricht!

Erik:

Aber alle Spekulationen können erst beendet werden, wenn alle Fakten auf dem Tisch liegen! Sonst wird immer unklar bleiben, was denn nun wirklich geschehen ist!

Ellen:

Was schlägst du vor, um alle Fakten auf den Tisch zu legen?

Erik:

Zunächst einmal müssen wir uns einigen, dass niemand den Raum verlässt, ehe wir nicht den oder die Mörder identifiziert haben. Zum Zweiten : Wenn jemand aus gutem Grund den Raum verlassen muss, zum Beispiel, wenn sie oder er auf die Toilette muss, dann wird sie oder er begleitet, damit nicht eventuell Beweise vernichtet werden. Wie wir das regeln, sehen wir dann situativ. Sind damit alle einverstanden?

Alle nicken oder sagen leise Ja. Nur Martin hält sich zurück.

Ellen:

Du auch, Martin! Bist du dabei oder willst du dich gleich verdächtig machen?

Martin:

Ist mir egal! Ich gehe jetzt auf mein Zimmer und lasse euch Räuber und Gendarm spielen!

Er steht auf und will tatsächlich gehen. Erik ist mit wenigen Schritten bei ihm und versperrt ihm den Weg.

Erik:

Das letzte, das du jetzt machen wirst, ist auf dein Zimmer zu gehen. Du bleibst hier und versuchst, wie die anderen auch, herauszufinden, wer der Mörder ist. Oder bist du es sogar? Würde mich nach deiner Reaktion gerade nicht verwundern!

Martin:

Klar! Ich bin's! Jetzt müsst ihr nur noch nach einem Motiv Ausschau halten, denn irgendwie habe ich keins! Aber vielleicht findet ihr noch eins! Wer weiß!

Erik:

Setz dich auf deinen Hintern und sei wenigstens still, wenn du uns nicht helfen willst.

Beide bekämpfen sich mit Blicken, ehe Martin verschwörerisch grinst und sich auf seinen bisherigen Stuhl hinsetzt.

Olivier:

Konfrontation bringt keinem was! Wir müssen konstruktiv an die Sache herangehen und...

Linda:

Sag mal, Olivier, bist du jetzt völlig durchgedreht?

Olivier:

Ich?! Was ist denn mit dir auf einmal los, Linda?

Linda:

Mit mir ist nichts los! Aber was ist in dich gefahren, dass du meinst, an die Sache konstruktiv herangehen zu können? Vielleicht sollen wir die ganze Sache objektiv betrachten, das Big Picture ins Auge fassen, alles vom eigentlichen Thema, Serges Tod, abstrahieren und eine komplexe Lösung ableiten! Hier geht es um einen gottverdammten Mord! Da ist nichts mit konstruktiver Denkweise zu lösen!

Olivier:

Jetzt komm mal wieder runter von deinem Ast! Ich wollte doch nur vorschlagen, dass wir versuchen, die Fakten mal zusammenzutragen, weil da vielleicht Hinweise sein können, die uns helfen, denjenigen zu finden, der was mit dem Tod Serges zu tun hat!

Linda:

Klar, wenn das funktioniert, will ich nichts gesagt haben! Aber da jeder von uns weiß, ob er der Mörder ist oder nicht, wirst du sicherlich nichts erfahren, was dir weiterhelfen wird. Zumindest halte ich keinen von uns für so dumm, dass er irgendwas rausplappert.

Olivier:

Aber wie willst du es denn machen? Wenn du einen besseren Ansatz hast, dann immer her damit! Aber hier herumsitzen, die Beine hochlegen und auf die Polizei zu warten, kann nicht die Lösung sein, oder?

Linda:

Nein, sicher nicht!

Ellen:

Dann versuche ich mal was anderes! Siva, Ron!

Ron *aufmerkend:*

Ähm, ja, Ellen?!

Ellen:

Ihr habt doch Serge gefunden! Warum habt ihr kein Bild gemacht? Ihr hattet doch sicherlich eure Handys dabei!

Ron:

Ich war ohne Handy unterwegs, aber richtig, daran habe ich gar nicht gedacht! Siva, hattest du deins überhaupt mit? *Siva reagiert nicht.* Siva?!

Siva *reagierend:*

Was?!

Ron:

Wir hätten Bilder von Serge machen können, als wir ihn entdeckt haben. Ich hatte mein Handy aber gar nicht mit. Wieso sind wir nicht auf die Idee gekommen?

Siva:

Stimmt! Jetzt, wo du es sagst! Ich bin in dem Moment gar nicht auf die Idee gekommen! Ich hatte mein Handy sogar dabei. Aber was hätte uns das geholfen?

Erik:

Damit hätten wir uns alle vielleicht ein Bild der Lage machen können! So konnte Ron uns nur andeuten, wo ihr Serge in den Felsen gefunden habt!

Siva:

Wenn die Bilder uns denn weitergeholfen hätten! Wenn ich recht darüber nachdenke, dann bezweifle ich das!

Ellen:

Sag mal, Siva – was ich nicht verstehe: Du und Serge, ihr wart doch zusammen! Und dann entdeckst du Serge, wie er tot in den Klippen liegt! Bist aber kein bisschen traurig, wütend oder durch den Wind, sondern gefasst, ja, fast sogar ruhig. Irgendwas stimmt nicht mit dir!

Siva:

Und wenn schon, dann ist das meine Sache!

Ellen:

Falsch! Mit Serges Tod ist es nicht mehr nur deine Sache, sondern die von uns allen. Denn wenn ein Mörder unter uns ist, sind wir alle in Gefahr! Und dann ist es doch auf einmal wichtig, herauszufinden, ob du Serge den Felsen hinuntergestoßen hast oder vielleicht Ron!

Ron:

Wieso auf einmal ich?!

Ellen:

Ihr beide habt Serge gefunden! Ihr beide seid vorhin zusammen zum Zimmer von Martin gegangen – vielleicht um euch abzusprechen, was Ron den Jungs zeigen und was er verschweigen soll!

Erik:

Und wenn ich es recht betrachte, dann wundere ich mich nicht gerade wenig, wie ihr Serge dort an dieser Stelle finden konntet! Dort ist schon länger niemand mehr von uns gewesen! Woher wusstet ihr also von der Stelle, wo Serge lag?

Ellen:

Das könnt ihr eigentlich nur wissen, wenn ihr ihn auch vom Felsen gestoßen habt! Ihr beide seid die Mörder!

Ron:

Nein, das sind wir nicht! Wir waren dort, weil... *Er stockt.* Soll ich es erzählen, Siva?

Siva:

Nein, Ron!

Ellen:

Was erzählen!? Ron! Wenn du es nicht erzählst, seid ihr beide für uns die klaren Mörder! Also erzähl uns, was vorgefallen ist!

Ron:

Siva! Lass uns erzählen, was passiert ist, und das Ganze löst sich in Luft auf!

Siva:

Das macht Serge auch nicht wieder lebendig!

Ron:

Das nicht! Aber es verhindert auch ein riesiges Missverständnis! Wenn die uns beide weiterhin für die Mörder von Serge halten, dann wird der wahre Mörder vielleicht niemals gefunden! Und das wäre sicherlich nicht im Sinne Serges!

Siva *durchatmend:*

Na gut! Wo soll ich anfangen?

Ellen:

Wie wäre es von vorne? Und bitte die Wahrheit!

Siva:

Okay, okay! *Kurze Pause zum Sammeln der Gedanken.* Serge und ich haben uns getrennt!

Linda:

Was?! Das ist nicht dein Ernst?!

Siva:

Doch!

Linda:

Wann denn?

Siva:

Gestern.

Ellen:

Erzähl uns alles. Was ist vorgefallen?

Siva:

Ich hatte einen heftigen Streit gestern mit Serge. Er kam wie jeden Abend in mein Zimmer und legte sich zu mir. Wir sprachen kurz miteinander, dann wollte er mit mir schlafen. Er war schon ausgezogen, als ich einen Bluterguss an seinem Rücken fand und ihn zur Rede stellte. Er wand sich,

doch je länger er sich rausredete, desto klarer wurde mir, dass er noch mit einer anderen schläft. Er wollte mir aber nicht sagen, mit wem. Ich habe ihn rausgeschmissen und er hat in seinem Zimmer geschlafen. Heute Morgen fand ich dann nach dem Aufstehen einen Zettel in meinem Zimmer, dass ich heute Mittag zum Bradastac-Felsen kommen soll – er würde mir alles beichten und um Vergebung bitten. Da ich mir aber nicht sicher war, was er mir sagen wollte, bat ich Ron, mich zu begleiten, damit ich nicht alleine an diesem Ort mit Serge sein musste. Denn obwohl ich ihn liebe, weiß ich auch, wie unberechenbar er sein kann, wenn er wütend wird! Als wir dann ankamen...

Sie unterbricht, weil nun alles aus ihr herausbricht.

Ron fährt fort:

Als wir dann dort ankamen, suchten wir Serge und dachten schon an einen seiner schlechten Scherze, doch dann entdeckten wir ihn, wie er tot im Felsen lag!

Kurzes Schweigen.

Olivier:

Das heißt aber auch, dass ihr nicht wisst, wer die andere Frau ist?

Siva leise:

Nein!

Olivier:

Bleiben summa summarum nur drei übrig. Also, meine Damen, wer hat heimlich eine Beziehung mit Serge gehabt? Ellen? Du vielleicht?

Ellen:

Nein!

Linda:

Ich auch auf keinen Fall!

Olivier:

Bleibst nur noch du, Tanja!

Tanja:

Ich hätte Serge nicht mal angepackt, wenn er der letzte Typ auf Erden wäre!

Erik:

Da bleiben keine mehr übrig! Und dass Serge am anderen Ufer gefischt hat, halte ich für ausgeschlossen! Aber einer von euch muss mit ihm geschlafen haben! Sonst hätte Serge sicherlich nicht so getan, sondern eine einfache Ausrede für den Bluterguss gehabt.

Olivier:

Es gibt noch die Option, dass die beiden sich das ausgedacht haben und nur überzeugend spielen! *Ron schaut abschätzig, hält sich aber zurück.* Das sollten wir wie den Selbstmord und den Unfall nicht außer Betracht lassen!

Erik:

Guter Einwand! Aber bleiben wir mal dabei, dass eine der drei Frauen lügt. Dann bleiben aus meiner Sicht nur noch Ellen und Tanja übrig!

Ellen:

Und warum das jetzt?

Erik:

Weil ich mit Linda seit einigen Wochen zusammen bin. Wir haben uns schon die ganze Zeit gewundert, dass ihr uns noch nicht entdeckt habt. *Zu Linda.* Entschuldige bitte, aber ich kann nicht mit ansehen, dass du verdächtigt wirst. Rausgefunden hätten sie es sowieso bald.

Linda:

Ist schon gut, Liebster!

Olivier:

Tanja, du hast eben sehr heftig auf die Anschuldigung reagiert. Für mich etwas zu heftig! Was hast du denn gegen Serge gehabt? Soweit ich mich erinnern kann, habt ihr euch doch gut verstanden!

Tanja:

Das mag nur so geschienen haben. Ich mochte Serge nicht. Im Gegenteil – ich fand ihn abstoßend!

Ellen:

Klar! So abstoßend, dass du eines Abends zu mir gesagt hast, dass du mit Serge gerne mal in die Kiste steigen würdest! Selbst wenn Siva drin liegen würde!

Tanja:

An dem besagten Abend hatte ich über den Durst getrunken und war nicht ganz bei Verstand!

Ellen:

Das mag sein, aber ich kann mich noch an ein, zwei andere Momente erinnern, in denen ich keine Ablehnung, sondern vielmehr Interesse in deinem Gesicht ablesen konnte. Nicht zu sagen: Geilheit!

Tanja:

Was du alles aus meinem Gesicht lesen kannst!? Vielleicht kannst du ja jetzt herauslesen, dass du völlig auf dem Holzweg bist!

Ron:

Ich habe aber auch das Gefühl, dass da mehr dahintersteckt, als du zugeben willst!

Erik:

Und du warst die einzige, die heute nicht draußen war! Angeblich, weil du etwas krank bist! Aber wenn ich es recht überdenke, wärst du in der Lage gewesen, Serge zu den Klippen zu folgen und ihn herunterzustößen, bevor Ron und Siva ihn finden. Dann kehrst du zurück und ich denke, dass du den ganzen Tag hier gearbeitet hast!

Tanja:

Das habe ich auch!

Erik:

Kannst du es denn auch beweisen?

Tanja:

Kannst du beweisen, dass du mit deiner wilden Theorie Recht hast?

Erik:

Nein, aber es wäre eine denkbare Erklärung, die bisher nicht widerlegt wurde!

Olivier:

Wieder eine mehr! Jetzt sind es schon fünf oder sechs. Wir sollten sie mal alle aufschreiben!

Erik:

Nein, ich denke, wir sind bald durch mit den Varianten. Insbesondere, wenn Tanja endlich zugibt, dass sie Serge gefolgt ist!

Tanja:

Ich bin ihm nicht gefolgt! Herrgott, wie oft muss ich das denn noch sagen! Ich bin ihm nicht gefolgt!

Erik:

Dann hast du aber mit ihm geschlafen, nicht wahr?

Tanja:

Nein, das habe ich auch nicht! Zumindest nicht vor kurzem!

Ellen:

Was?! Wiederhol' das noch mal!

Tanja:

Ich gebe ja zu, dass Serge mit mir einmal geschlafen hat. Er hat es als einmaligen Fehltritt bezeichnet. Es war in der Nacht, als ich dir das gesagt habe, Ellen. Dass ich mit ihm in die Kiste will. Er hat das irgendwie mitbekommen und wir landeten im Bett, bevor er zu Siva ging. Das ist aber schon länger her und das einzige Mal, dass das passiert ist!

Ellen:

Und du warst nicht sauer auf ihn?

Tanja:

Wie konnte ich? Ich ahnte, dass ich ihn selbst dann nicht in eine Beziehung mit mir bekommen würde, wenn er sich von Siva trennt. Daher habe ich ihn aufgegeben und dann stand auch bald schon meine Abreise fest. Da wollte ich keinen Ärger mehr schüren.

Erik:

Hast du mitbekommen, wie Siva sich von Serge getrennt hat?

Tanja:

Davon habe ich eben zum ersten Mal gehört! Wie sollte ich auch?

Erik:

Vielleicht wie Serge mitbekommen hat, dass du mit ihm in die Kiste steigen willst. Wer weiß das schon so genau!

Tanja:

Nein, ich wusste nichts.

Erik:

Aber mal anders gefragt: Siva, wer könnte denn deiner Meinung nach mitbekommen haben, dass du und Serge nicht mehr zusammen wart?

Siva:

Niemand! Außer Ron habe ich es keinem erzählt!

Ron:

Und ich habe geschwiegen wie ein Grab! Bis eben zumindest! Aber das musste sein!

Erik:

Wenn wir Siva und Tanja glauben und es Linda nicht sein kann, dann muss es Ellen gewesen sein!

Ellen:

Was muss ich gewesen sein?

Erik:

Das mit dem Knutschfleck!

Ellen:

Nein, mein Freundchen! Das war ich auf keinen Fall!

Ron:

Jetzt, wo du es sagst, Erik!

Erik:

Was denn?!

Ron:

Sag mal, Ellen, ich kann mich daran erinnern, dass du vor ein paar Tagen einen lautstarken Streit mit Serge gehabt hast! Worum ging es denn da?

Ellen:

Worum? Das kann ich dir ganz genau sagen!

Ron:

Ich bitte drum!

Ellen:

Es ging um dreckige Wäsche!

Ron:

Um was?!

Ellen:

Serge hat immer seine dreckige Wäsche im Flur herumliegen lassen! Anstatt dass er sie in sein Zimmer räumt, flogen sie überall umher. Da bin ich explodiert und habe ihm die Sachen an den Kopf geschmissen. Dann ist er explodiert und wir beide sind aneinandergerasselt. Nichts Dramatisches!

Ron:

Und dann seid ihr beide im Bett gelandet!

Ellen:

Nein, da irrst du dich! *Zeigt auf Siva.* Fragt euch doch mal viel lieber, warum es ihr scheinbar egal ist, dass Tanja jetzt auch noch mit Serge was hatte! Wenn jemand ein Motiv hat, dann sie!

Olivier:

Lasst doch endlich mal Siva in Ruhe! Ich habe das Gefühl, dass sie diejenige ist, die alles abbekommt, aber am wenigsten dafür kann!

Ellen:

Ach ja!?

Olivier:

Ja! Sie musste entdecken, dass ihr Freund mit einer anderen fremdging, dann entdeckte sie seine Leiche, als er sich mit ihr treffen wollte, und jetzt erfährt sie, dass noch eine weitere im Spiel ist. Was bitte schön kann da noch mehr kommen?!

Erik:

Okay, beruhigt euch erst einmal alle. Ich glaube, auf diese Art und Weise kommen wir kein Stück weiter.

Ellen:

Sondern?

Erik:

Wir sollten uns mal Gedanken darüber machen, wer tatsächlich ein Motiv haben könnte.

Olivier:

Aber das machen wir doch!

Erik:

Indem wir wilde Spekulationen vom Zaun reißen, anstatt unsere Köpfe zu benutzen!

Ellen:

Es dreht sich im Kreis, auch wenn wir unsere Köpfe benutzen! Das ist alles viel zu verworren, um aufgelöst zu werden!

Erik:

Dennoch, wir müssen irgendwas an Struktur finden, um darauf aufzubauen. Ich fange mal an mit den Motiven. Aus meiner Sicht hat Martin aktuell keins, zumindest keins, das ich sehe.

Ron:

Und wenn er doch eins hat!? Wie wollen wir das wissen?

Martin schweigt regungslos.

Erik:

Es geht nicht darum, wer ein Motiv hat oder nicht! Sondern ich rede von den Motiven, die ich – und ich betone das noch mal – die ich sehe! Das ist meine Zusammenfassung, damit wir darauf aufbauend gleich diskutieren können! *Kurze Pause.* Okay, Martin hat keins in Sicht, Ron hat von dem Fremdgehen von Serge erfahren und wenn er nicht mit Siva unter einer Decke steckt, dann hat er im Moment kein Motiv. Olivier ist auch ohne Motiv aktuell – mir fällt aber gerade ein, dass ihr doch heute miteinander etwas zählen wolltet!

Olivier:

Das ist richtig! Das war für heute geplant! Bis heute Mittag haben wir auch gezählt, dann meinte er, dass er etwas anderes dazwischenschieben müsse. Ich blieb dann dort und zählte am Mistress, am anderen Ende der Insel, bei den Basstöpln die Jungen.

Erik:

Stimmt, das hast du vorhin gesagt. Du warst wohl alleine, nehme ich an?! Ich meine, nachdem Serge sich verlassen hat!

Olivier:

Wahrscheinlich! Ich zumindest habe keinen gesehen, bis ich zurückkam!

Erik:

Okay! Siva hat natürlich ein Motiv, wenn sie Serge das Fremdgehen nicht verziehen hat, Tanja war mal mit ihm eine Nacht zusammen, aber das zähle ich nicht als Motiv. Linda hat keins, bei Ellen habe ich keine Ahnung. Habe ich was vergessen?

Ellen:

Dich selbst hast du vergessen und dass du Linda kategorisch ausschließt, nur weil du mit ihr zusammen bist, ist nicht sehr objektiv, wenn du mich fragst!

Erik:

In einem Punkt gebe ich dir Recht: Ich habe mich vergessen, weil ich selbst kein Motiv habe.

Olivier:

Also haben wir, wenn man es nüchtern betrachtet, nicht wirklich viel zusammengetragen, außer viel Bohei und Tamtam.

Ron *steht auf:*

Ich muss mal auf die Toilette! Wer kommt mit und schaut, dass ich auch wirklich pinkeln muss?

Olivier:

Ich komme mit! Ich muss auch mal!

Da niemand etwas dagegen hat, gehen beide aus dem Raum. Alle anderen schweigen eine Weile.

Zweiter Akt, II

Nach einer Weile des Schweigens.

Linda:

Wenn man mal von diesen ganzen sexuellen Themen Abstand nimmt – welche Themen gab es außer dreckiger Wäsche noch, die ein Motiv darstellen könnten?

Tanja:

Vielleicht sein Forschungsgebiet? Ich meine, deswegen sind wir ja alle hier!

Erik:

Die einzige wirkliche Überschneidung hatte Serge mit Olivier. Wir fragen ihn gleich mal, wenn er wieder da ist!

Nur wenige Augenblicke später kehrt Ron alleine zurück.

Ellen:

Wo ist Olivier?!

Ron:

Er wollte sich noch einen Pullover holen!

Erik:

Was!? Spinnst du, ihn alleine ins Zimmer gehen zu lassen? Was, wenn er jetzt gerade Beweise vernichtet!

Ellen *hastig:*

Ich gehe ihn holen!

Erik:

Ich komme mit!

Beide ab.

Ron:

Das ist alles so ein Quatsch! Olivier hat doch nichts mit Serges Tod am Hut!

Tanja:

Weißt du es? Wenn du dir einhundertprozentig sicher bist, dann sag mir, worauf deine Sicherheit beruht! Denn so wie die Sachlage hier steht, ist mal gar nichts sicher!

Bevor Ron antworten kann, kehren Erik, Ellen und Olivier in den Raum zurück.

Ellen:

Keine Ahnung, ob Olivier was vernichtet hat, aber als wir reinkamen, war er tatsächlich dabei, einen Pullover anzuziehen. Wir glauben ihm erst einmal, dass er nichts anderes im Sinn hatte!

Olivier:

Viel zu gnädig, Frau Kommissarin!

Ellen:

Hör auf zu spotten und setz dich wieder auf deinen Allerwertesten!

Olivier folgt ihrer Anweisung ohne weitere Widerworte.

Erik:

Unabhängig davon müssen wir disziplinierter sein! Das hier ist kein Spaß! Ich bleibe dabei – hier ist ein Mörder unter uns und den gilt es zu finden! Solange sind die anderen sieben in Gefahr!

Linda:

Das sind wir auch, wenn wir zu zweit auf Toilette gehen und man wird dort ermordet! Die Gefahr ist dann ungleich größer als wenn man alleine geht!

Erik:

Das stimmt zwar, aber damit würde sich der Mörder sofort outen! Das kann nicht sein Ziel sein!

Linda:

Wenn du meinst! Ich finde das alles etwas übertrieben! Wahrscheinlich hat er sich am Ende selbst umgebracht, weil er seinen großen Fehler mit seiner großen Liebe eingesehen hat – das haben schon mehr als nur er gemacht! Oder er war an diesem Tag einmal unvorsichtig und ist abgestürzt. Ich finde nämlich, dass wir hier kein Stück weiterkommen! Vielleicht sollten wir besser auf die Polizei warten!

Erik:

Oder wir machen weiter mit Olivier, wie wir es uns vorhin überlegt haben!

Olivier:

Mit mir? Was kann ich für ein Motiv haben?

Erik:

Wir haben uns eben darüber unterhalten, was noch alles Motive sein könnten – außer dem Fremdgehen. Dabei sind wir auf Serges Forschungsgebiet gestoßen, das zu deinem Thema große Überschneidungen hat!

Olivier:

Und das macht mich zu einem Mörder?

Erik:

Das habe ich nicht gesagt! Wir versuchen nur herauszufinden, was alles ein Motiv sein könnte.

Olivier:

Ihr spinnt doch! Warum lasst ihr den Quatsch nicht und wartet auf die Polizei! Die sind Profis und finden ganz schnell raus, was passiert ist!

Erik:

Genau! Und wie sollen die das machen ohne eine Leiche?

Olivier:

Vielleicht mit den Aussagen von Siva und Ron! Wer weiß das schon so genau! Ich bin kein Profi und weiß nicht, was wir machen sollen!

Erik:

Das hier ist auch das Beste, das mir einfällt, um sicherzugehen, dass wir uns untereinander sicher fühlen können! Oder willst du mir etwa weismachen, dass du nachher ins Bett gehen und schlafen kannst, wenn du weißt, dass ein Mörder hier in der Station frei herumläuft? Ich könnte das nicht!

Olivier:

Deswegen sollten wir warten!

Erik:

Und wie lange willst du warten? Stunden? Tage? Wer weiß, wie lange der Sturm dauert! Bis dato sind wir alle so unter Schlafmangel, dass wir verrückt werden!

Olivier:

Und was wäre, wenn wir in Staffeln schlafen gehen? Immer vier, die anderen vier bleiben wach?! Dass wir hier versuchen, einen Mord aufzuklären, finde ich lächerlich! Außerdem machen wir es dem Mörder nur einfacher!

Ellen:

Warum das denn?

Olivier:

Weil er alle Infos von allen anderen Anwesenden bekommt! Wenn die Ermittler ihn dann fragen, kann er seine Geschichte so anpassen, dass sie funktioniert! Wenn es dafür nicht schon viel zu spät ist!

Erik:

Schlägst du also Einzelbefragungen vor?

Olivier:

Und wer soll die machen? Du etwa?

Erik:

Fällt dir jemand Besseres ein?

Olivier:

Nein, aber warum sprechen wir nicht mal davon, ob du nicht auch ein Motiv gehabt hast!

Erik:

Welches Motiv soll ich denn gehabt haben?

Olivier:

Keine Ahnung! Dass Serge vielleicht scharf auf Linda war? Wer weiß das schon so genau!

Linda:

Du bist ein Arsch, Olivier!

Olivier:

Lüge ich etwa? Serge war doch auf alles scharf, was nicht bei drei auf dem Baum war. Mit Siva hatte er eine Beziehung, mit Tanja hat er mal was gehabt, Ellen will noch nicht zugeben, dass sie was mit ihm hatte und...

Ellen:

Ich hatte nichts mit Serge!

Olivier:

Erzähl das wem anders! Ich sehe doch, dass du nicht die Wahrheit erzählst!

Ellen:

Und woran willst du das bitte schön erkannt haben, du Superschlaumeier?!

Olivier:

Ganz einfach! Du bist die einzige Person, die ich kenne, die strikt nach oben schaut, wenn sie lügt. Das machst du sonst nie! *Ellen stutzt*. Siehst du, dein Schweigen ist Antwort genug! Jetzt kannst du uns auch alles erzählen! *Sie zögert*. Na los, ist doch nichts dabei! Tanja hat es auch erzählt.

Ellen ringt sich durch:

Ja, da war was zwischen uns. *Plötzlich sind alle wieder hellwach*. Es tut mir wirklich leid, Siva, ich hätte es dir sagen sollen, aber Serge und ich haben einmal miteinander geschlafen!

Siva:

Wann soll das gewesen sein?

Ellen:

Weißt du noch, als ich die starken Kopfschmerzen hatte? Und als Serge mit seiner Familie wegen eines Geburtstages telefonieren wollte? An dem Tag ist es passiert, als ihr alle draußen wart! Es tut mir leid, Siva! Ich wollte es dir erzählen, aber ich konnte es nicht übers Herz bringen!

Siva:

Ist kein Problem, Ellen. Es ist sowieso zu spät, um noch was dagegen zu machen! *Abschätzig*. Und du, Linda, bist du die einzige, die er nicht zwischenhatte?! *Linda zögert kurz*. Nein, oder?

Linda:

Doch! Auch ich hatte was mit Serge. Ist aber schon länger her! Ich weiß nicht mal, ob ihr da schon zusammen wart!

Siva:

Da wir vom dritten Tag an, als ich hierher kam, Sex miteinander hatten und du nach mir gekommen bist, kann es nur während unserer Beziehung gewesen sein! Na toll, dann hat er ja mit allen was gehabt. Zum Glück war Serge nicht bisexuell, sonst hätte ich Alpträume bekommen.

Olivier:

Keine Angst, mit mir hatte er nichts!

Ron:

Mir auch nicht! Da waren auch keinerlei Avancen!

Erik und Martin schweigen.

Olivier:

Aber vielleicht hatte unser Kommissar was mit ihm!

Erik:

Leck mich!

Olivier:

Oder vielleicht hatte er was mit Martin! Stille Wasser sollen ja bekanntlich tief sein. *Mehr als einen Mittelfinger erhält er von Martin nicht.* War nicht so gemeint, Süßer.

Ron:

So, was haben wir denn jetzt! Einen Toten, der mit allen anwesenden Frauen geschlafen hat! Eine Freundin, die davon nichts gewusst haben will...

Siva:

Ich wusste auch bisher nichts davon!

Ron:

Das glaube ich dir nicht einmal! Du wirkst viel zu gefasst, als dass du es nicht gewusst haben kannst!

Siva:

Vielleicht stehe ich einfach nur unter Schock! Schon mal daran gedacht?

Ron:

Klar! Und deine Reaktion draußen auf den Klippen war auch purer Schock! Wenn ich recht darüber nachdenke, warst du eher unbeteiligt, ganz so, als wüsstest du vorher schon, was du sehen würdest!

Siva:

Das ist doch totaler Quatsch! Wie hätte ich das denn wissen können?

Ron:

Entweder indem du ihn selbst hinuntergestoßen oder schon mal vorher in den Klippen liegen gesehen hättest! Bei Variante zwei bin ich mir sicher, dass du es mir gesagt hättest, denn sonst würdest du dich der Variante eins verdächtig machen.

Siva:

Und wann hätte ich das machen sollen? Du warst nahezu den ganzen Morgen mit mir zusammen unterwegs. Von unserem Punkt der Insel hätte ich es unmöglich hin und wieder zurück geschafft. Nicht ohne dass du mein Verschwinden bemerkt hättest!

Ron:

Stimmt! Das ergibt tatsächlich keinen Sinn!

Siva:

Danke! Als ob es nicht schon schlimm genug wäre, den Geliebten verloren zu haben, muss ich mir auch noch anhören, ich hätte ihn die Klippen hinuntergestoßen!

Ron:

Entschuldige! Aber wir müssen alle Eventualitäten durchspielen, um das Rätsel zu lösen!

Ellen:

Wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf: Serge war gar nicht mehr dein Geliebter, sondern hat dich mit allen Anwesenden betrogen! Das ist für ein eindeutiges Motiv!

Siva:

Wenn ich es denn vorher gewusst hätte, was das für ein Ausmaß annimmt!

Ellen:

Ja, wenn das Wörtchen wenn nicht wär! Ich für meinen Teil glaube dir nicht, dass du keine von Serges Avancen uns gegenüber bemerkt hast! Ich glaube eher, dass du damit so lange leben konntest, bis du den Bluterguss entdeckt hast – als eindeutiges Zeichen dafür, dass es nicht nur Avancen und nette Blicke waren, sondern ein richtiges Fremdgehen!

Siva:

Wenn du dir das so denkst, dann mag das für dich die Wahrheit sein! Es ist aber falsch!

Erik:

Wartet mal! Eben ist mir was aufgefallen!

Ellen:

Was denn?!

Erik:

Du hast eben gesagt, dass dein Abenteuer mit Serge länger her ist, Tanja auch. Linda erzählte was von vor noch längerer Zeit – von wem ist denn dann der Knutschfleck?! Einer von euch sagt damit nicht die Wahrheit!

Ellen:

Ich schon!

Tanja:

Ich auch!

Linda:

Ich auch!

Erik:

Klar! So kommen wir keinen Schritt weiter! Es muss ja einer von euch sein!

Olivier:

Ich denke, es war Linda!

Linda:

Warum bitte ich?

Olivier:

Weil Ellen und Tanja keinen Grund haben zu lügen! Sie beide geben zu, mit Serge geschlafen zu haben, und könnten auch sagen, dass es erst vor kurzem war. Du hingegen hättest was zu verlieren, denn du befindest dich in einer Beziehung mit Erik, wie wir jetzt erfahren haben. Da passt es gut ins Bild, wenn du ehrlich genug bist, mit Serge was gehabt zu haben, aber beim Zeitpunkt nicht die Wahrheit sagst!

Linda:

Das ist doch totaler Blödsinn! Wie eben gesagt hatte ich mit Serge ein paar Mal Sex, aber das ist schon länger her! Es war nicht...

Erik:

Kann ich dir das wirklich glauben, Linda?

Linda:

Warum denn nicht, Liebster! Ich habe mich seit Wochen in dich verliebt und es gibt niemanden, den ich mehr lieben würde als dich!

Erik:

Wann war das genau, Siva? Heute hast du Serges Leiche gefunden, gestern hast du den Bluterguss entdeckt – wie alt schätzt du ihn?

Siva:

Was?! Den Bluterguss?

Erik:

Ja, genau!

Siva:

Er war auf keinen Fall frisch! Ich würde schätzen, dass er einen Tag alt war.

Erik:

Also von vorgestern! Was war denn vorgestern? Da war ich draußen und habe nach den Nestern geschaut und du, Linda...

Linda:

Erik, lass das Herumphantasieren! Da kommt nichts Brauchbares bei herum!

Erik:

Wir werden sehen! Siva, was hat Serge vor zwei Tagen gemacht?

Siva:

Woah, keine Ahnung, ehrlich! Ich war draußen und habe Bodenproben genommen!

Martin:

Serge war den ganzen Tag hier. Wie auch Linda.

Jetzt sind alle geschockt, weil Martin bisher keinen Beitrag geleistet hat.

Linda:

Was?! Woher willst du das denn wissen?

Martin:

Das mag der Vorteil sein, wenn man nicht von euch beachtet wird. Ihr wisst immer alles von den anderen, aber nichts von mir! Ich war auch den ganzen Tag in der Station, lag nur im Bett herum, während ihr dachtet, dass ich in irgendwelchen Höhlen unterwegs wäre! Dein Stöhnen, Linda, war nicht zu überhören!

Ron:

Und das sagst du erst jetzt? Warum?

Martin:

Weil es bisher nicht relevant war! Ich sehe noch keinen Zusammenhang zwischen Lindas Fremdgehen mit Serge und seinem Tod! Und warum soll ich mir Linda und Erik zu Feinden machen, nur weil ich was mitbekommen habe?!

Erik:

Linda! Das...

Linda:

Erik, das war ein einmaliger Ausrutscher! Ich hatte am Morgen mit meiner Mutter gesprochen, die sich schon wieder von ihrem Freund getrennt hatte und am Boden zerstört war. Serge hat mit mir darüber gesprochen und ehe ich mich versehen habe, lagen wir bei ihm im Bett und küssten uns! Ich weiß selber nicht, wie das passieren konnte!

Erik:

Ich schon! Du konntest nicht widerstehen und hast die Lust herausgeschrien, sodass Martin alles mit anhören konnte!

Linda:

Ich wusste nicht, dass er anwesend war!

Sie beginnt zu schluchzen, doch niemand rührt sich, um sie zu trösten.

Erik:

Das muss ich erst einmal verarbeiten!

Olivier:

Vielleicht denkst du während des Verarbeitens mal darüber nach, ob du das nicht schon vorher erfahren hast, denn das würde dir ein Motiv geben!

Erik:

Sag mal, bist du jetzt völlig durchgedreht?!

Olivier:

Genauso durchgedreht, als du mir ein Motiv andichten wolltest, weil wir zusammen eine Schnittmenge in der Forschung hatten – und obwohl wir super miteinander zusammengearbeitet haben!

Martin:

Na ja, so super war das nicht, Olivier!

Olivier:

Was weißt du denn davon? Du bist doch immer alleine unterwegs und suchst irgendwelche Reste in irgendwelchen abgelegenen Höhlen!

Martin:

Aber diese Höhlen liegen manchmal auch in der Nähe der Orte, an denen ihr euch gestritten habt! Und diese kleinen Eingänge fungieren gerne mal als Verstärker eurer Worte!

Ron:

Ach, sieh mal an! Dann war eure wissenschaftliche Partnerschaft doch nicht so produktiv!

Olivier:

Wie es immer so ist! Es gab hin und wieder ein paar Meinungsverschiedenheiten! Die gibt es doch immer, wenn zwei Wissenschaftler auf unterschiedlichen Arten an eine mögliche Entdeckung herangehen!

Martin:

Wenn man das so ausdrücken möchte!

Ron:

Wie soll es denn sonst gewesen sein?

Martin:

Nun ja – der Streit war nicht einfach nur eine Meinungsverschiedenheit, sondern viel mehr als das! Olivier hat Serge vorgeworfen, auf der Insel nicht zu forschen, sondern nur herumzuficken! Und

das, was er als Forschung bezeichnete, sollte nichts weiter als ein Diebstahl der Ergebnisse von Olivier sein, war der Vorwurf, den ich mitbekommen habe!

Ron:

Ach so, Olivier! Kaum, dass wir mehr über eure ach so tolle wissenschaftliche Beziehung erfahren, hast du plötzlich ein Motiv!

Ellen:

Mich interessiert auch, warum du Serge vorgeworfen hast, dass er nur rumficken würde! Wusstest du etwa mehr als nur von Siva?

Olivier:

Er hat mir so einiges erzählt! Das von Linda wusste ich nicht, aber eure beiden Geschichten waren mir nicht neu! Ich wollte sie nur aus eurem Mund hören, sonst wäre ich am Ende derjenige gewesen, der sie ausgeplappert hat!

Ellen:

Dann war das mit dem Nach-ob-oben-Schauen also reiner Blödsinn?

Olivier:

Irgendwie musste ich es ja verkaufen, als ob es mir gerade erst aufgefallen ist!

Ellen:

Ich wusste gar nicht, was du für ein Arsch bist!

Olivier:

Gern geschehen!

Erik:

Hört mal bitte auf, sonst bekomme ich das nicht mehr sortiert! Das alles hat die Situation völlig verändert. Selbst wenn ich mich mit einbeziehe, was aber nicht der Wahrheit entspricht, dann haben wir alle was mit Serges Tod zu tun. Bis auf Martin vielleicht, der bisher nur andere belauscht hat! *Martin macht eine kaum zu deutende Geste.* Was weißt du denn noch, Martin, das bisher nicht auf dem Tisch war?

Martin:

Ich weiß einiges, aber nichts mehr, das zu den aktuellen Vorgängen zu sagen wäre!

Erik:

Das mag also alles und nichts bedeuten! Wir kommen einfach keinen Schritt weiter!

Ellen:

Wenn du meinst, dass all diese Enthüllungen keine Schritte zur Aufklärung sind, dann wundere ich mich wirklich!

Erik:

Es sind Schritte, definitiv! Aber sind es Schritte, die in die richtige Richtung gehen, oder verwirren sie uns nur mehr? Am Ende sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr.

Ron *murmelnd:*

Da ist was Wahres dran!

Alle verfallen für einige Momente in ein nachdenkliches Schweigen. Der eine oder andere trinkt etwas, niemand interagiert mit dem anderen.

Dritter Akt, I

Nach einer Weile steht Martin auf und geht aus dem Raum. Niemand hindert ihn daran.

Ron:

Sollte nicht einer mitgehen?

Erik:

Warum? Martin scheint ja außer Informationen nichts mit Serges Tod am Hut zu haben!

Ron:

Ehrlich gesagt haben wir uns darüber noch keine Gedanken gemacht, oder? Vielleicht ist er der Wald, den wir nicht sehen.

Erik:

Du hast Recht, Ron. Ellen, kommst du wieder mit?

Ellen:

Ja.

Olivier:

Ich komme auch mit – dann gehe ich mal kurz auf die Toilette!

Erik und Ellen verlassen ebenfalls das Zimmer. Olivier folgt ihnen.

Ron:

Dass Serge so ein Schwenkötter war, ist mir gar nicht bewusst gewesen!

Siva:

Er war einfach ein Arsch! Und ich wäre so doof gewesen, erneut auf ihn reinzufallen, wenn er nicht bereits tot gewesen wäre. Ich hätte mir sein Süßholzraspeln angehört und wäre dahingeschmolzen, hätte ihm alles verziehen und nichts hätte sich verändert!

Linda:

Ja, er war schon eine Naturgewalt, anders kann man ihn kaum beschreiben! Als ich in seinen Armen lag und ich wusste, dass es falsch ist, reagierten meine Muskeln nicht auf meine Befehle. Das einzige, an das ich denken konnte, war der unglaubliche Orgasmus, den ich früher mit ihm erlebt hatte! Unverständlich, dass ich ihn damals habe ziehen lassen!

Siva:

Da waren wir schon zusammen! Er hat sich einfach damals für mich entschieden!

Linda:

Wahrscheinlich war es so! Keine Ahnung, aber ich gehe mal davon aus, dass ich damals die war, die er einfacher loswerden konnte. Deswegen fiel die Wahl wohl auf mich. Dass er aber Tanja und Ellen zwischendurch noch rangenommen hat, war auch für mich neu!

Tanja:

Was ich an der ganzen Sache so krass finde, ist, dass wir uns untereinander auch nichts gesagt haben. Was haben wir über die Jungs abgelästert – auch über dich, Ron –, aber wir alle haben die Klappe gehalten, dass wir was mit Serge hatten.

Linda:

Um Siva zu schützen, denke ich.

Siva:

So ein Quatsch! Am Ende habt ihr euch beschützt, nicht mich! Ich war in jedem Fall die Leidtragende, da macht es kaum einen Unterschied, von welchen Storys ich erfahre. Ihr aber wolltet keinen Streit in der Station haben und wohl deswegen geschwiegen!

Tanja:

Ich für meinen Teil würde das bestätigen. In ein paar Tagen wäre ich weg gewesen und dieses Kapitel hätte unangesprochen hinter mir gelegen. So aber ist es ans Tageslicht gekommen und ich konnte es nicht mehr geheim halten. Und ich denke, Ellen geht es genauso. Dass sie von Olivier bloßgestellt wurde, ist zwar nicht die feine Art, aber es hilft ungemein, ein klareres Bild von Serge und seinem Charakter zu bekommen.

Ron:

Das hilft uns nicht, herauszufinden, wer der Mörder ist!

Linda:

Wenn es denn einen Mörder gibt! Je mehr ich höre, desto mehr bekomme ich das Gefühl, dass wir alle was mit ihm hatten – egal ob sexuell oder auf eine andere Art und Weise –, aber niemand ein ausreichendes Motiv hatte, um sich seinen Tod zu wünschen. Vielleicht ist es so, dass er einmal unvorsichtig war und dafür bestraft wurde. Ich zweifle auf jeden Fall daran, dass wir den Mörder finden, wenn es denn ein Mord gewesen ist!

Ron:

Das kann schon möglich sein!

Kurzes Schweigen.

Dritter Akt, II

Nacheinander treten Erik, Ellen, Olivier und Martin in den Raum. Martin setzt sich wieder auf seinen Platz und Olivier setzt sich neben Linda an den Tisch. Erik bleibt stehen, während sich Ellen zu den dreien auf der Couch setzt.

Erik:

Was mir nicht aus dem Kopf gehen will, ist, dass wir bis auf Oliviers Streit und Sivas Entdecken des Fremdgehens nichts wirklich Greifbares haben, was einem Motiv nahekommt, einen Menschen von einer Klippe zu stoßen. Ich meine, da muss es schon mehr geben als eine Trennung oder ein Streit unter Wissenschaftlern, um jemanden das Leben zu nehmen, oder sehe ich das falsch?

Ellen:

Gehört habe ich schon beides, aber auch ich würde vermuten, dass es sich hierbei um nichts handelt, weswegen man einen Menschen tot sehen will!

Erik:

Vielleicht war es am Ende doch ein Unfall? Wobei noch nicht klar ist, ob es ein Unfall war, bei dem er von selbst abgestürzt ist, oder ob es ein Unfall war, bei dem ein anderer ihn unabsichtlich hinabgestoßen hat! Soll es ja auch geben! *Kurze Pause.* Ich jedenfalls komme nicht weiter!

Ron:

Linda meinte eben Ähnliches mit der Unfallsituation. Nach allem, was ich heute hier gehört habe, würde es mir schwerfallen, eine Aussage zu treffen, ob wir einen Mörder unter uns haben oder nicht. Aber genauso gut könnte ich nicht sagen, dass das ein Unfall gewesen ist – dafür gibt es einfach zu viele offene Fragen.

Olivier:

Wir waren alle so weit ehrlich und gleichzeitig unehrlich, dass wir uns untereinander auch nicht mehr trauen können! Aber ich sehe in der aktuellen Situation auch keinen dringend Verdächtigen, was mich zu der Annahme führt, dass wir auch keinen unter uns haben.

Erik:

Aber können wir uns so sicher sein, dass wir so lange ruhig schlafen können, bis die Polizei hier vor Ort ist? Draußen wütet der Sturm immer heftiger, das wird wohl mindestens eine Nacht werden, wenn nicht eher sogar zwei!

Ellen:

Egal, ob wir noch was rausfinden oder nicht – das ist sowieso ein so einschneidendes Erlebnis, dass ich die Station früher verlassen werde! Ich denke, dass ich mit dem nächsten Versorgungsboot abfahren werde!

Linda:

Ich auch! Vielleicht können wir das Boot gleich nach dem Sturm hierherholen! Das Warten würde sonst zu einem Graus werden!

Tanja:

Ich schließe mich auch an! Allein die Aussicht zu haben, dass vielleicht doch einer unter uns ist, der Serge getötet hat, reicht mir aus, um die Insel umgehend mit der nächsten Möglichkeit zu verlassen.

Olivier und Ron nicken, sodass klar ist, dass sie ebenfalls die Insel verlassen würden.

Erik:

Und du, Martin?

Martin:

Ich bleibe hier! Mir will doch sowieso keiner an die Wäsche, weil ich nichts mit euch zu tun habe! Also, warum sollte ich mir die Chance vermiesen, hier wichtige Forschungsergebnisse zu erarbeiten?

Erik:

Ich werde wohl auch mitgehen! Egal, was ich hier noch machen würde – es bliebe immer der schale Beigeschmack, dass etwas nicht ganz geklärt wurde.

Ellen:

Dann sind wir uns also einig?

Erik:

Ich denke, dass wir alle bis auf Martin die Insel verlassen werden. Wir müssen noch die Ermittlungen abwarten, was aber angesichts der Informationen wohl nicht lange dauern wird. Die werden sich sicher noch mal die Unfallstelle anschauen wollen und kommen dann zu einem Ergebnis, das wohl in Richtung Unfall gehen wird. Vermute ich jedenfalls.

Ron:

So oder so ähnlich.

Olivier:

Es ist schon krass, wenn man sich überlegt, wie wir über uns alle hergefallen sind, um herauszufinden, wer Dreck am Stecken hat! Wenn ich mir überlege, dass wohl jeder irgendein Geheimnis hatte...

Siva:

Und Serge hatte wohl am meisten Geheimnisse!

Erik:

Wisst ihr was? Wir haben noch gar nicht Serges Sachen durchgesehen, ob da noch Hinweise zu finden sind! *Geht nach links.* Wer kommt mit mir suchen?

Ellen *steht auf:*

Ich denke, wir sollten alle mitkommen, denn wenn es um uns alle geht, sollten auch alle mitkommen.

Martin:

Geht ihr mal – ich bleibe hier!

Erik:

Okay, dann los!

Bis auf Martin verlassen alle den Aufenthaltsraum nach links. Martin bleibt eine Weile gedankenverloren an dem Tisch sitzen, ehe er aufsteht und sich etwas zu trinken holt.

Dritter Akt, III

Plötzlich kommen alle nacheinander wieder in den Raum. Ellen ist an der Spitze, die umgehend zu Martin geht und vor ihm ein Notizbuch auf den Tisch schmeißt.

Ellen:

Na, mach's auf, Martin! *Ohne geschockt zu sein, schlägt Martin das Notizbuch auf.* Und was sagst du nun? *Die anderen haben sich im Halbrund um den Tisch aufgebaut.*

Martin:

Das sind Pläne. Höhlenpläne. Wie sie auf der Insel im Felsen angelegt sind. Grotten und tiefere Höhlen. Das hat Serge von mir abgezeichnet. Ich habe ihm irgendwann mal meine Aufzeichnungen überlassen!

Erik:

Das mag alles wahr sein, Martin! Aber warum hast du uns nicht verraten, dass genau dort, wo Serge von Ron und Siva gefunden wurde, die vielleicht größte Höhle der Insel ist?

Martin:

Ist das von Relevanz?!

Erik:

Ja, es ist sogar von großer Relevanz, denn es bringt eine weitere Möglichkeit ins Spiel!

Martin:

Die da wäre?

Erik:

Dass Serge gar nicht vom Felsen gestürzt ist, sondern in der Höhle ermordet und dann abgelegt wurde.

Kurzes Schweigen, nun hebt sogar Martin seine Augen.

Martin:

Womit klar wäre, dass ihr mich als Serges Mörder im Verdacht habt! Denn außer uns beiden kannte niemand diese Höhle!

Erik:

Ist es so? Hast du Serge ermordet? Und wenn ja – warum?

Martin:

Also, zum einen habe ich Serge nicht ermordet. Zum anderen war ich gar nicht in dieser Höhle zugange, sondern am anderen Ende der Insel – und nein, diese beiden Höhlen sind nicht miteinander verbunden! Außerdem – welches Motiv hätte ich haben sollen? Er hat mir nichts getan, sondern mich im Gegensatz zu euch sogar hin und wieder um Rat gefragt. Nicht, dass ich viele soziale Kontakte pflege oder gar brauche, aber er hat mich wenigstens als Teil dieser Gruppe anerkannt, während ihr euch über mich lustig macht. Ich kann damit leben, aber könnt ihr damit leben, dass einer von euch sieben ein Mörder ist?

Ellen:

Wieso glaubst du, dass unter uns ein Mörder ist und es kein Unfall war?

Martin:

Weil Serge nicht der Typ war, sich selbst zu ermorden, und auch nicht der Typ für eine Unvorsichtigkeit! Ich bin mir von Anfang an sicher gewesen, dass mindestens einer von euch sein Mörder ist! Auf der anderen Seite hatte ich bisher keine Angst um mein Leben, bis ihr diese bisher unnütze Hetzjagd gestartet habt, die dazu führt, dass der oder die Mörder alle Trümpfe nun in der Hand halten. Meinen herzlichsten Glückwunsch!

Erik:

Okay, es mag sein, dass wir hätten warten sollen, bis die Polizei eintrifft, aber nun stecken wir in diesem Dilemma und wie du selbst gesagt hast, bist du ein Teil davon. Also, hast du noch irgendeinen Hinweis oder eine Vermutung, die uns weiterhelfen kann?

Martin:

Keine, die euch weiterhilft. Nur die Ahnung, dass der- oder diejenige, der das Motiv bisher am besten schützen konnte, womöglich der Mörder oder der Kopf der Mörderbande ist! Die anderen, wenn es denn mehrere gibt, sind nur Nutznießer der Situation!

Ellen:

Hast du denn irgendwen besonders im Blick?

Martin:

Wieso fragt ihr mich eigentlich?

Ellen:

Weil deine Hinweise vieles ins Rollen gebracht haben! Sonst wären wir bei einigen Punkten kein bisschen schlauer als zu Beginn!

Martin:

Ich kann ehrlich kaum mehr sagen als das, was ich euch gesagt habe. Vielleicht findet ihr noch mehr in den Aufzeichnungen von Serge – ich weiß es nicht!

Erik:

Da gibt es nicht so viele! Und an den Laptop kommen wir nicht ran, weil wir sein Passwort nicht kennen. Oder kennst du es, Siva?

Siva:

Nein, er hat sich immer selbst eingeloggt. Ich habe es nie erfahren!

Ellen:

Entweder ist das die Wahrheit oder ein sehr guter Schachzug, falls sie doch die Mörderin ist und weiß, dass auf dem Laptop was Wichtiges drauf ist!

Siva:

Guter Witz, Ellen. Dann würde ich entweder versuchen, den Laptop zu vernichten, oder ich müsste damit rechnen, dass die Polizei die Hinweise findet. Das ist wohl oder übel eine weitere Sackgasse!

Ellen *ignoriert Sivas Angriff und blättert durch das Notizbuch:*

Und hier steht auch nichts drin, das uns weiterbringt?

Erik:

Nicht, dass ich was gesehen hätte. Aber vielleicht schaut ihr euch das noch mal in Ruhe an! Wer weiß, ob sich darin nicht eine versteckte Nachricht befindet!

Siva:

Wobei Serge nicht der Typ für versteckte Nachrichten war!

Olivier:

Er war aber nicht der Typ für so viele Geheimnisse. Dachten wir zumindest bisher.

Siva:

Das stimmt allerdings.

Ron nimmt sich das Notizbuch und blättert unmotiviert in ihm herum. Die anderen denken schweigend nach. Nach einer Weile setzen sich die Frauen auf die Couch, während die drei Jungs stehen. Martin bleibt weiterhin sitzen.

Ron:

Nichts Interessantes. Ich glaube ernsthaft, dass, wenn Serge etwas notiert hat, dann auf seinem Laptop. Aber an den kommen wir erst ran, wenn die Polizei hier ist!

Er nimmt das Notizbuch und rollt es zusammen.

Erik:

Seien wir ehrlich! Wir wissen vieles und nichts! Außer dass Serge mit Olivier morgens unterwegs war und dann von Ron und Siva tot auf einem Felsen mit einer großen Höhle in der Nähe und jetzt ist seine Leiche irgendwo ins Meer gespült worden. Wir alle haben irgendwas mit ihm zu tun, aber keiner genug, um ihn zu ermorden. Weitere Motive sehe ich nicht, und wenn ich den zeitlichen

Ablauf betrachte, kommen mir immer wieder die Wörter Unfall in den Sinn, insbesondere, da Serge kein Selbstmörder war.

Ellen:

Wobei Selbstmörder auch normalerweise eine Erklärung zurücklassen. Und nicht noch vorher Basstöpel-Junge zählen gehen!

Linda:

Wenn der Entschluss spontan getroffen wurde, dann kann es schon ein Selbstmord sein! Aber ich gebe Erik Recht, dass ich Serge nicht für den Typ Selbstmörder halte. Dafür fand er sich selbst viel zu überzeugend!

Kurzes Schweigen.

Erik:

Was nun? Wollen wir zurück zur Normalität gehen, auf die Polizei warten, das Thema abhandeln, ein Boot herbeirufen und von der Insel verschwinden? Bis auf Martin, wie es aussieht!

Ellen:

Sieht so aus!

Olivier:

So würde ich das auch sehen.

Die anderen nicken alle beipflichtend.

Martin aufstehend:

Dann kann ich jetzt endlich wieder auf mein Zimmer gehen?

Erik macht eine ausladende Bewegung:

Feel free!

Martin verlässt den Raum. Niemand reagiert darauf.

Vierter Akt, I

Alle denken darüber nach oder lassen ihre Gedanken schweifen. Niemand redet ein Wort. Ron schaut erneut in die Aufzeichnungen Serges, findet aber zunächst nichts.

Ron nach einer Weile des Lesens:

Wisst ihr, was ich komisch finde?

Legt das Notizbuch fort.

Erik:

Nein, was?

Ron:

Dass ich das Gefühl nicht loswerde, dass wir den Mörder beinahe schon zum Greifen nah hatten!

Ellen:

Das stimmt! Trotz allem, dass wir kein richtiges Motiv finden konnten! Was hat Martin eben noch mal gesagt: Der- oder diejenige mit dem meisten Schutz des Motivs ist am Ende der Mörder! Was aber will uns das sagen?

Siva *aufstehend:*

Meine Güte!

Schockiert starrt Siva vor sich her und hält sich den Mund zu.

Ellen:

Was ist denn?

Siva:

Na klar! Das ergibt auf einmal alles einen Sinn!

Ellen:

Na los, Siva, sag schon! Was ist es?!

Siva:

Sonnenklar! Alles löst sich auf!

Ellen:

Magst du uns endlich sagen, was du meinst, Siva?!

Siva:

Hört zu! Derjenige, der sein Motiv am besten schützen kann! Derjenige, der alles hört, was die anderen sagen, damit er sich eine Argumentation zurechtlegen kann, die dazu passt! Derjenige, dem wir auf Basis seines Wortes vertraut haben, dass er nicht vor Ort war, sondern woanders. Derjenige, der zusammen mit Serge viele Geheimnisse hatte! Derjenige, der auch danach auf der Insel bleiben wird!

Olivier:

Der, der glaubt, dass die Insel seine neue Heimat ist!

Ellen:

Der, der uns weismachen konnte, dass einer von uns der Mörder ist, weil er alles von uns wusste!

Linda:

Der, der uns die Geschichten von Linda und Olivier als Ablenkung erzählt hat, damit wir nicht auf ihn kommen!

Erik *plötzlich aktiv:*

Wohin ist er gegangen? Auf sein Zimmer?

Ellen:

Ja!

Erik:

Okay, Olivier und Ron! Ihr kommt mit mir – die Frauen bleiben hier und warten auf uns!

Die drei Jungs sind nur wenige Augenblicke später am Ausgang zu den Zimmern. Alle drei ab.

Ellen:

Wie konnten wir das nicht sehen?

Tanja:

Ich glaube, wir waren viel zu sehr mit uns beschäftigt! Und Martin konnte sich in Ruhe alles anhören! **Linda:**

Denkt mal drüber nach, wie er den Raum am Anfang verlassen wollte!

Ellen:

Und Erik ihn aufhielt! Da wollte er schon abhauen! Wie konnten wir einen solchen Hinweis übersehen? Wir waren einfach blind, weil wir versucht haben, die Schuld von uns zu weisen!

Linda:

Und weil er nicht fliehen konnte, änderte er seine Taktik und wartete auf den Moment, in dem er ungestört das Zimmer verlassen konnte! Jetzt weiß er alles und kennt unsere Ansichten!

Ellen:

Ob er weiß, dass wir jetzt wissen, dass er es war?

Linda:

Bestimmt! Der wird geflohen sein! Würde mich nicht wundern, wenn die Jungs gleich zurückkommen und ihn nicht gefunden haben!

Ellen:

Sonst hätten wir auch was gehört!

Vierter Akt, II

Es dringen Laute von der Seite in den Raum. Die drei Jungs kommen zurück.

Ellen:

Er war schon fort, oder?

Erik:

Ja, und der Drecksack hat seinen Laptop und die wichtigsten Sachen mitgenommen. Wir haben jetzt auch sein Schlupfloch gefunden – da ist ein Loch in der Außenwand! Gut verdeckt von seinem Bett und außen von einem Strauch!

Ron:

Deswegen haben wir nicht herausgefunden, wie er ab und an in die Station gekommen ist, ohne dass wir es mitbekommen haben!

Erik:

Jetzt ist er auf jeden Fall draußen im Sturm! Der schon ganz schön heftig ist!

Ron:

Aber er kennt die Insel bestimmt viel besser als wir sie kennen! Der wird sich in seine Höhlen verkriechen und erst einmal dortbleiben!

Ellen:

Meint ihr, dass er dort überleben kann?

Ron:

Ich bin mir sicher, dass er dort Vorräte gebunkert hat! Würde mich nicht wundern, wenn wir ihn bis zu unserer Abreise nicht mehr sehen würden!

Erik:

Wir sollten aber dennoch Vorsichtsmaßnahmen ergreifen! Ich würde vorschlagen, dass wir uns alle in diesem Raum hier aufhalten, also auch hier schlafen! Wir warten so lange, bis die Polizei auf die Insel kommt – die kann sich dann um Martin kümmern! Wir fahren zurück in unser normales Leben und versuchen, das hier zu verarbeiten!

Ellen:

Insbesondere, dass wir uns allen gegenseitig an die Gurgel gegangen sind!

Olivier:

Das stimmt! Aber es war auch nicht so, dass wir alle frei von Schuld wären! Wir alle hatten irgendwas mit Serge am Hut!

Ellen:

Aber nichts, das einen Mord rechtfertigen würde!

Linda:

Werden wir denn je erfahren, was Martin für ein Motiv hatte? Ich meine, wir wissen bisher nur, dass er der Mörder ist, aber warum – das frage ich mich die ganze Zeit!

Olivier:

Stimmt, er hat sein Motiv bisher am besten verstecken können! Das hat er selber auch noch gesagt! Meine Güte, wenn ich mir vorstelle, wie viele Hinweise er uns gegeben hat! Eindeutig den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr gesehen!

Erik:

Vielleicht findet die Polizei sein Motiv heraus, wer weiß das schon! Ich für meinen Teil bin erst einmal erleichtert, dass wir den Mörder gefunden haben und jetzt nur noch auf die Polizei warten müssen! Ich würde vorschlagen, dass wir jetzt alle kurz auf die Zimmer gehen, um die Sachen für die Nacht herüberzuschleppen. Den Frauen helfen wir mit der Matratze, aber die anderen Sachen sollten auch hier sein, die wir sonst so brauchen. Dann müssen wir uns Regeln ausdenken, dass niemand alleine irgendwo hingeht.

Ellen:

Ich persönlich glaube nicht, dass Martin uns angreifen wird!

Erik:

Ich auch nicht, aber aus Unvorsicht etwas zu riskieren, ist auch nicht sinnvoll. Lass uns die zwei Tage bis zum Eintreffen der Polizei vorsichtig sein, dann passiert auch nichts, egal, wo sich Martin befindet!

Ellen:

Von mir aus! Ich wollte nur sagen, dass ich mich durch seine Flucht nicht mehr bedroht fühle!

Erik:

Das stimmt allerdings! *Klatscht in die Hände.* Okay, dann wollen wir mal. Packt ein paar Sachen und schiebt die Möbel hier zur Seite, damit wir auf dem Boden schlafen können. Wichtig sind warme Sachen, weil der Boden nicht gerade warm ist! Wer Hilfe braucht, einfach kurz rufen! Und los geht's!

Alle stehen auf und folgen nacheinander Erik, der als erstes abgeht. Alle folgen dem Herdentrieb so sehr, dass sie nicht merken, dass Siva zurückbleibt. Sie geht mit schnellen Schritten zu Serges Notizbuch, das Ron liegengelassen hat, und blättert die Seiten durch. Als sie die gesuchte Seite findet, wird ihre Körperhaltung merklich entspannter. Sie reißt die Seite raus, faltet sie und versteckt sie in ihrer Kleidung. Mit einem unmerklichen Grinsen folgt sie den anderen.

Alle ab.